

Rosina Sonnenschmidt

Mediale Mittel in der Homöopathie

Leseprobe

[Mediale Mittel in der Homöopathie](#)

von [Rosina Sonnenschmidt](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b790>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Inhaltsverzeichnis

Dank und Widmung	7
Geleitwort	9
Sinn und Ziel des Buches	11
<hr/>	
Grundlagen und Basiswissen	13
1 Der Unterschied zwischen Sensitivität und Medialität.....	14
2 Der Unterschied zwischen Wahnidee und Potenzial	17
3 Persönlicher Hintergrund	20
3.1 Homöopathische Erfahrungen	21
3.2 Erweiterte Therapiekonzepte	23
4 Auslöser sensitiver und medialer Erfahrungen	25
5 Sensitive Wahrnehmungsarten	28
5.1 Physische Wahrnehmung	28
5.2 Farbwahrnehmung mit und ohne Form	28
5.3 Symbole mit und ohne Farbe	29
5.4 Irreale Szenen, Bilder und Wesen	29
6 Die Hell-Sinne	31
6.1 Hellfühligkeit	31
6.2 Hellhörigkeit	37
6.3 Hellsichtigkeit	41
7 Sensitive mediale Wahrnehmungen im Sterbeprozess	53
7.1 Wahrnehmungen in der 1. Sterbephase	58
7.2 Wahrnehmungen in der 2. Sterbephase	62
7.3 Wahrnehmungen in der 3. Sterbephase	66
7.4 Besondere Zustände der 4. und 5. Sterbephase	75
8 Die Trance auf der Alpha-Ebene	78
9 Die Transfigurations-Trance	85
II Die mediale Arznei-Persona erster Ordnung	91
10 Die Stramonium-Persona	97
11 Die Belladonna-Persona	110
12 Die Lachesis-Persona	114

13	Die Cannabis-Persona	125
14	Die Sulfur-Persona	132
15	Die Calcium-Persona.....	137
16	Die Hyoscyamus-Persona	143
17	Die Phosphor-Persona	153
18	Die Thuja-Persona	163
19	Die Lycopodium-Persona	169
	Die mediale Arznei-Persona zweiter Ordnung	177
20	Die Pulsatilla-Persona	179
21	Die Opium-Persona.....	186
22	Die Camphora-Persona	193
23	Die Natrium-muriaticum-Persona	197
24	Die Arsenicum-album-Persona	201
25	Die Mercurius-Persona	212
26	Die Ignatia-Persona	219
27	Die Medorrhinum-Persona	222
28	Die Platinum-Persona	231
29	Die Alumina-Persona.....	238
30	Die Agaricus-Persona.....	242
	IV Schlussbetrachtung und Basisübungen	253
31	Schlussbetrachtung	254
31.1	Prozessorientierte Homöopathie und Medialität.....	256
32	Basisübungen.....	268
	Anhang.....	271
	Literaturverzeichnis.....	272
	Arzneimittelverzeichnis.....	273
	Stichwortverzeichnis	275
	Über die Autorin.....	279

4 Auslöser sensitiver und medialer Erfahrungen

Da jeder Mensch mit einem sensitiven Potenzial ausgestattet ist, aber nicht jeder eine Schulung durchläuft, kann es zum unerwarteten Durchbruch einer außerordentlichen Wahrnehmung kommen. Sie ist, wie eingangs gesagt, zunächst einmal ein Geschenk der Natur, ein positiver Wegweiser für den Wahrnehmenden, sein Bewusstsein, seinen geistigen Horizont zu erweitern. Es öffnet sich eine Türe zu neuen Räumen und Dimensionen, die es zu erforschen gilt. Eine außerordentliche Wahrnehmung kann sich auch in Gestalt einer Botschaft für einen anderen Menschen zeigen, aber das ist sekundär. Das wird in der gängigen Esoterikszene oft übersehen, denn hier richtet sich der Fokus auf die Bedeutsamkeit der Botschaft. In der traditionellen englischen Medialschulung heißt es diesbezüglich: Du hast *diese Wahrnehmung*. Was verändert sie bei dir in deinem Leben? Ändert sich dadurch etwas positiv in deinem Leben, wirkt das auch nach draußen.

Diese Art der Einordnung sensitiver Erfahrungen bewahrt einen Menschen davor, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Sie verhilft ihm dazu, die neue, meist plötzliche Erfahrung zu verarbeiten. Wer sofort ins Außen geht und meint, andere mit »Botschaften aus einer anderen Welt« beglücken zu müssen, verliert schnell den Maßstab und den Blick für Qualität. In der Regel verschließt sich auch die einmal »gratis« geöffnete Türe, und es bleibt nur die Show, die Vortäuschung außerordentlicher Wahrnehmung. Mit einem Wort, es geht um die Unterscheidung zwischen Wahrnehmung, also »Wahres (an)nehmen« und Täuschung. Die Täuschung wird durch die brisante Mischung aus Wunschdenken und Angst genährt.

Eine mediale Erfahrung hat noch einen anderen Stellenwert. Medialität ist eine besondere Form der Inspiration. Der inspirative Inhalt der Botschaft zeichnet sich dadurch aus, dass er eine endgültige Fassung mitbringt. Das Medium ist »nur« der Kanal, durch den die Botschaft aus einer höheren Dimension in unsere Dimension fließt. Die Botschaft sollte von höherer Qualität sein als der Wissensstand des Mediums und dient auch hier zuerst dem Medium als Hinweis: Öffne dein Bewusstsein für höhere Bewusstseinsebenen und andere Dimensionen. Einfach ausgedrückt heißt dies nicht mehr als: Werde ein besserer Mensch durch dieses Geschenk! Wie bei jeder Inspiration, so kann auch bei der medialen nur der »Boden« bereitet, das »Gefäß« bereit gehalten werden. Die Inspiration sucht sich den geeigneten Kanal und kann nicht willentlich herbeigeführt werden. Während eine sensitive, also hellsinnige Erfahrung allenthalben ohne jede Vorbereitung oder Vorarbeit geschehen kann, braucht es bei der Inspiration einen geeigneten Nährboden. Das bedeutet, das Medium bringt bereits ein großes angeborenes Talent mit oder hat unterbewusst sein ganzes Leben

lang bereits dafür »gearbeitet«. Es ist interessant, dass in der englischen Tradition etwa 150 Jahre lang kein Medium meditierte, so wie es heute »in« ist. Es wurde lediglich ein Rahmen, ein so genannter »Zirkel« gegründet, in dem man entweder einfach ein bis zwei Stunden saß und sich dem Raum und der Zeit hingab. Oder man machte psychometrische Übungen, um die Sensitivität kreativ-spielerisch zu schulen. Ansonsten war das oberste Gebot, sich durch das Leben reifen zu lassen, sein Leben so zu nehmen, wie es kommt. Durch die New-Age-Bewegung in den sechziger und siebziger Jahren wurden östliche Meditationsformen populär, und der »Run« auf Erleuchtung begann.

Tägliche Meditation ist nicht nötig für eine Medialschulung, sondern der geistige Weg findet im Alltag statt und regelmäßig in einem warmherzigen, freundschaftlichen Rahmen, in dem außerordentliche Wahrnehmungen und Phänomene sein dürfen. Gerade die erwachende Medialität braucht eine gesunde Erdung. Wo könnte mehr Erdung, gesunder Menschenverstand geübt werden als im Alltag?!

Welche Auslöser gibt es nun für sensitive und mediale Wahrnehmungen? In Tab. 1 möchte ich einige der häufigsten Quellen vorstellen.

Tabelle 1 Auslöser für sensitive und mediale Wahrnehmungen

Natürliche Auslöser

- Sterbeprozess
- Bewusstseinschulung
- Träume
- Homöopathische Arzneimittelerfahrungen

Außerordentliche Auslöser

- Schock
- Nahtoderlebnis
- Spontanheilung an einem Wallfahrtsort
- Fasten/Hunger

Erzwungene und unfreiwillige Auslöser

- Drogenkonsum
- Naive und verantwortungslose Energiearbeit
- Vergiftung

Die größten Hinderungsgründe für mediale Erfahrungen

- Zu viele Lebensängste
- Zu starke Zweifel
- Zu großes Phlegma
- Zu viel Willen
- Identitätsprobleme
- Allüren
- Unterdrücktes Selbstvertrauen
- Unterdrückte Sexualität = schöpferische Kraft

Ich werde oft gefragt, ob Sensitivität und Medialität nicht auch negativ erlebt werden können. Es ist aufschlussreich, dass diese immer wiederkehrende Frage gerade bei uns in Mitteleuropa gestellt wird. In der Tat erleben bei uns die Menschen Medialität eher negativ, indem sie einen Unfall, ein Desaster voraussehen oder schlechte Energien spüren. Die Antwort auf diese Frage ist einfach: Grundsätzlich zeigt dieser Mensch eine hellfühlige, helllichtige, hellhörige oder telepathische Begabung. Aber er nutzt sie mit negativen Vorzeichen. Gleiches zieht Gleiches an.

In unserer Sensitivitätsschulung erleben wir, wie sich die Wahrnehmung sofort zum Vorteil einer Person wandelt, wenn sie lernt, eine positive Lebenseinstellung anzunehmen. Ohne positive Haltung, eine Offenheit für neue Möglichkeiten und die Fähigkeit, im Fluss des Lebens zu sein, manifestieren sich destruktive Züge. Selbstverständlich gibt es negative Energien, und es gibt massenhaft Menschen auf dieser Erde, die sie durch ihr Bewusstsein erzeugen. Die Frage ist: Stelle ich mein Talent in den Dienst dieser Kräfte oder in den Dienst der positiven Kräfte? Jeder trägt die volle Verantwortung für seine Gaben und die Aufgabe, die darin liegt, sie zu verwirklichen. Ich möchte es noch einmal sagen: Ein Medium ist ein Kanal zu höheren Bewusstseinssebenen. Seine Botschaften dienen dazu, dass es sein eigenes Leben bereichert und dazu, gebeugte Menschen aufzurichten. Ein Medium ist ein Heiler und kein Machthaber über andere. Die jahrtausendealte Erfahrung in Bewusstseinserschulungen lehrt, dass derjenige die Gabe verliert, der sie missbraucht. Darum hat es sich ja auch bewährt, erst einmal seine sensitiven Sinne zu schulen, um in zweiter Instanz ein geeigneter Kanal = Medium zu werden. Im Laufe dieser Schulung lernt man Selbst-Vertrauen in die eigene Wahrnehmung, Hingabe und Demut. Man lernt außerdem wahrzunehmen, was einem gut tut und was nicht. Die Anflutung negativer Energien oder böser Kräfte aus der Schattenwelt wird erkannt, und das ist angesichts der Esoterikszene, die ich in Gestalt kranker Menschen in meiner Praxis erlebe, schon eine Menge!

Schattenarbeit wurde im alten England bereits sehr gründlich betrieben, indem man durch bestimmte Lichtverhältnisse und bestimmte Übungen den Unterschied zwischen Sinnestäuschung und sensitiver bzw. medialer Wahrnehmung erfahrbar machte.

In unserer eigenen Schulung war dies besonders eindrücklich, als wir die Zirkelarbeit in totaler Finsternis für zwei Jahre durchführten. Nirgendwo bin ich meinem Schatten so deutlich begegnet wie in dieser Zeit. Durch den Schatten ins Licht zu gehen heißt nicht, dass der Schatten verschwindet und nur Licht übrig bleibt. Im Rahmen der Medialschulung geht es um die Begegnung mit den kleinen Ängsten, mit der Motivation, warum ich medial arbeiten will, mit meinem tatsächlichen Talent. Alles, was nicht tragfähig und echt ist, wird entlarvt. Die totale Finsternis bringt, so gesehen, Licht in die geheimsten Nischen des Bewusstseins und läutert es. Aus der Finsternis geht man verwandelt hervor. Dunkelheit ist der Ort, wo die eigentliche Transformation stattfindet, bevor man ins Licht tritt.

5 Sensitive Wahrnehmungsarten

Wenn wir davon ausgehen, dass in den seltensten Fällen bei uns die Menschen auf ihre sensitiven und medialen Wahrnehmungen vorbereitet treffen, stellt sich die Frage: Wie kann ich sie erkennen? Was sind typische Anzeichen eines sich öffnenden Kanals?

Die folgende Liste bietet der Leserin/dem Leser eine kleine repräsentative Auswahl typischer Wahrnehmungsarten, um sich darin wieder zuerkennen.

5.1 Physische Wahrnehmung

Diese Art der Wahrnehmung entsteht, weil der Wahrnehmende seinen Körper als »Messinstrument« (Psychometrie!) einsetzt und alle energetischen Signale des Partners an seinem Körper abliest.

Jeder, der in der Bioenergetischen Schwingungsmedizin tätig ist und Muskeltest, Rute oder Pendel einsetzt, tut dies, aber er weiß es selten. Es sieht nur so aus, als wäre das Messinstrument der Muskel, die Rute oder das Pendel. In Wirklichkeit sind diese Indikatoren nur sichtbare Verstärker von erfüllten Impulsen, die aus dem Dialog zweier lebendiger Organismen entstehen. Wer körperlich wahrnimmt, was physisch, emotional und mental in einem anderen vorgeht, ist für den Moment der Wahrnehmung eins mit dem Bewusstsein des anderen. Das zugrundeliegende Talent ist die Hellfühligkeit. Ich erlebe dieses Talent besonders häufig bei Physiotherapeuten, Masseuren, Kraniosakraltherapeuten, Osteopathen und bei Menschen, die ähnlich mit den Händen arbeiten. Diese hellfühlige Gabe kann aber auch bei jedem anderen Menschen erscheinen. Sie sind meist die »Seelentröster« in Büros oder Betrieben und werden magnetisch von Ratsuchenden angezogen.

5.2 Farbwahrnehmung mit und ohne Form

Diese Wahrnehmung weist auf einen kreativ-künstlerischen Geist hin und ist das Zeichen einer hellen Grundbegabung, die mehr auf der emotionalen Energieebene entsteht. Sie kann sich durch Symbole mitteilen. Man sieht plötzlich Farben um einen Gegenstand herum oder bei einem Lebewesen (Pflanze, Tier, Mensch) aufleuchten. Der Wahrnehmende muss lernen, ihre Symbolik zu verstehen, welche Farbe wofür steht. Diese Deutung ist nicht abhängig von irgendeiner Farbenlehre oder von den Lehren der Farbtherapie. Gleichwohl mag sich gerade dieser Sensitive intensiv mit Farbenlehre und Farbtherapie befassen, weil das Wissen einen Basisspeicher bildet, aus dem heraus er kreativ wirken kann. Aber das ist nicht zwingend nötig. Entscheidend ist, dass der Wahrnehmende seine Farbeindrücke im

Verbund mit einem Partner verstehen lernt. Ist der Adressat der Wahrnehmung ein Mensch, so sollte für ihn die Botschaft der Farbe(n) Sinn machen.

5.3 Symbole mit und ohne Farbe

Dieses Talent zeigt sich bei Sensitiven, die intellektuell und künstlerisch gerne mit Strukturen umgehen. Das Grundtalent ist Hellsichtigkeit, die aber mehr auf der mentalen Ebene stattfindet. Jemand träumt von Symbolen oder hat am helllichten Tag die Wahrnehmung von farbigen Symbolen oder sieht sie schwarz-weiß. Der erste Schritt ist, sich selbst zu fragen, was einem das Symbol sagt, was seine Farbe. Ein Symbol ist komprimiertes Wissen, das schon sehr alt sein kann. Aber die sensitive Wahrnehmung beruft sich weniger auf das schon einmal vorgedachte Wissen, sondern ist immer aktuell, individuell und subjektiv. Die Frage lautet somit: Was sagt mir im Augenblick, spontan zum Beispiel die Wahrnehmung einer Pyramide, einer Sinuskurve oder eines Regenbogens? Findet die Wahrnehmung in Bezug auf einen Menschen statt, so folgt die Frage, ob der Adressat die Botschaft der Wahrnehmung verstehen und annehmen kann oder nicht.

5.4 Irreale Szenen, Bilder und Wesen

Während man in der üblichen Esoterikszene diesen Wahrnehmungen große Bedeutung beimisst, weil sie spektakulär sind, sind sie im Grunde nichts anderes als bildhaft empfangene Hellfühligkeit, Hellsichtigkeit oder Hellhörigkeit. Entscheidend ist auch hier:

Was sagt mir spontan dieses Wesen, dieses Bild? Nimmt jemand eine irrealer Landschaft, ein Bild oder ein Wesen bei jemandem wahr, so muss zuerst wieder der Wahrnehmende einen Zugang zu seinem eigenen Verständnispeicher haben, um dann die Botschaft mitteilen zu können. Der Adressat entscheidet, was er/sie annehmen kann und was nicht.

Bei diesen Beispielen ist immer wieder angeklungen, dass der Adressat einer Botschaft die Wahl hat, dieselbe anzunehmen oder nicht. Bei der Sensitivität und Medialität geht es nicht um Recht haben, um richtig oder falsch, sondern lediglich um Überprüfung, Unterscheidung zwischen Täuschung und echter Wahrnehmung auf der Seite des Sensitiven und um Verstehen und Annahme auf der Seite des Adressaten, falls ein Gegenüber vorhanden ist.

Die Überprüfbarkeit der eigenen Wahrnehmungen in Bezug auf einen Adressaten, die Existenz eines Feedback-Partners ist das eigentlich Geniale der englischen Medialschulung.

Es gehört zur Arbeitsethik eines Mediums, grundsätzlich keine Hiobsbotschaften und Negativprogrammierungen auszulösen. Durch solche Mitteilungen kann man sich wichtig machen, das Gegenüber in Staunen und Angst

versetzen und ihm Respekt abringen. Das sind die eigenen Schatten. Der Sinn der sensitiven Wahrnehmung ist jedoch, dem Menschen die Ängste zu nehmen. Es ist ganz natürlich, dass man am Anfang in den Widerstreit der Gefühle gerät: Auf der einen Seite möchte man wahrheitsgemäß die Wahrnehmung mitteilen, auf der anderen Seite möchte man den Klienten aufbauen.

Hierzu ein Beispiel, das ich hunderte Male sowohl als Übersetzerin im »Sitting« meiner Lehrer als auch in meiner eigenen Praxis erlebt habe: Es kommt eine Klientin mit großen psychosomatischen Problemen. Sie sucht Hilfe und Rat. Soll ich meinen Partner verlassen? Soll ich mich operieren lassen? Was soll ich tun? usw.

Die Aufgabe eines Sensitiven oder Mediums ist nicht, eine Entscheidung zu fällen, sondern beim Klienten die Potenziale anzuregen, die ihn oder sie entscheidungsfähig machen.

Folglich schaut man sich die Potenziale an und lenkt damit den Fokus von den Problemen zur Lösung, denn in den Potenzialen (Gaben, Talenten) eines Menschen liegen auch die Fähigkeiten, mit Lebenskrisen und Problemen umzugehen. In wenigen Minuten ändert sich die Atmosphäre, wenn sie lösungsorientiert wird. So vermittelt das Medium Trost, Verständnis und Annahme. Die sensitiven Wahrnehmungen des Mediums richten sich also ausschließlich auf die Potenziale. In einer solchen Atmosphäre kann man auch über eine bevorstehende Operation, die Trauer über den Tod eines geliebten Menschen, über eine ernsthafte Krankheit und über den Tod sprechen.

Mary Duffy, eines der größten Medien der Nachkriegszeit sagte einmal: »Es gibt für mich nichts Schöneres im Leben, als im Sitting zu erleben, wie ein gebeugter, unglücklicher Mensch kommt und aufrecht, getröstet und zuversichtlich geht.«

Wenn Trennung, Verlust, Krankheit, Sterben und Tod anstehen und man dann solche Worte sagen kann, begreift man den Sinn der sensitiven Schulung und die Verantwortung, die man als Medium trägt. Ich erinnere mich an eine Situation vor 12 Jahren, als unsere Lehrer wieder einmal unseren Zirkel schulten und Harald und mir vorschlugen, ihnen doch einmal eine zehnminütige Medialsitzung zu geben. Wir dachten beide spontan, dass zehn Minuten kein Problem seien, die Energie zu halten und die sensitive Wahrnehmung fließen zu lassen. Fazit war, wir erlebten die zehn Minuten als Ewigkeit und enorm anstrengend. Wir begriffen nicht nur, was es heißt, eine Sitzung zu geben, klare Wahrnehmungen zu haben und den Energiestrom in Gang zu halten, wir begriffen vor allem, wie gut es ist, Zeit für die allmähliche Reifung zu haben und sich nicht unter den Druck zu setzen, im halbreifen Zustand fremde Menschen zu beraten. Wir brauchten weitere acht Jahre, um ein Sitting in voller Länge von 60 Minuten energetisch aufzubauen und durchzuhalten.

15 Die Calcium-Persona

Calcium carbonicum und Calcium-Gruppe

Spürt, etwas Wichtiges ist geschehen
Meint, in der Luft zu schweben
Spürt eine Person hinter sich
Wahrnehmungen (Einbildung), abends, im Bett, beim Einschlafen
Sieht Feuer
Sieht Phantome, nachts, viele
Hat Visionen, beim Schließen der Augen, wunderbare
Redet mit abwesenden Personen
Redet mit toten Personen
Hört Lärm, Geräusche
Hört Stimmen, von toten Menschen

Calcium und introvertierte Medialität

> Die ersten fünf medialen Konstitutionen Stramonium, Belladonna, Lachesis, Cannabis, Sulfur haben eine extrovertierte Ausstrahlung gemeinsam und werden von einer starken Dynamik geleitet.

Mit Calcium erleben wir erstmals auch das Gegenteil, denn die mediale Calcium-Persona hat Tiefgang. Doch ihre Töne sind sanft und still. Sie ist das beste Beispiel für mediale Gaben, die sich auf eine überdurchschnittliche Hellfühligkeit gründen und mehr eine introvertierte Dynamik. Calcium wirkt in intellektuellen Kreisen etwas unbeholfen und begriffsstutzig, er/sie ist kein Schnelldenker. Doch die Naivität und Schlichtheit des Geistes und des Gemüts wird in der Medialschulung sehr geschätzt. Das möchte ich näher erklären:

In Großbritannien gibt es bis auf den heutigen Tag keine Schulpflicht, was dazu führte, dass man im Laufe der letzten 150 Jahre immer wieder mit besonderen Schultypen neben den leistungsorientierten Colleges experimentierte. Eines der letzten großen Trancemedien, Betty Wakeling, lernten wir noch persönlich kennen. Sie erzählte uns, dass man im Zuge der Medialschulung Mädchen im Teenageralter neben allgemeinen Schulfächern auch Zirkelarbeit unter Anleitung eines erfahrenen Mediums in einem neuen Schultyp des »spirituellen Lyceums« anbot. Die Idee dahinter war, die natürlichen intuitiven Kräfte des weiblichen Geschlechts trotz intellektueller Bildung zu erhalten. Außer diesen Förderschulen gab es viele Zirkel, in denen hochbegabte Analphabeten neben Universitätsprofessoren und Wissenschaftlern saßen. Sie waren geachtet, weil man erkannte, dass sie leichter ihre Medialität entfalteten. Betty Wakeling erklärte:

»Wenn man sich vielseitig bildet, viel liest und lernt, verteilt man seine Ener-

gien in viele verschiedene Kanäle. Das schlichte Gemüt, der eher naive, einfältige Mensch gibt seine ganze Liebe und Energie in eine einzige Sache ein, eben in seine Medialität. Er ist noch nicht so verbraucht wie wir. Es ist gut, solche Gemüter zu respektieren, sie wirken wie ein Ruhepol in einem Zirkel.«

Die Richtigkeit dieser Aussage kann ich bestätigen. In unserem Zirkel ist Calcium vertreten und wirkt sehr harmonisierend auf die eher quirligen übrigen Mitglieder.

Die mediale Calcium-Persona empfindet tief, ist konzentriert bei den Wahrnehmungen und zeigt ihre große Visualisierungsgabe besonders nachts. Sie geht ganz selbstverständlich mit Wahrnehmungen von Verstorbenen, Engeln, Feen, Elfen oder anderen nichtmateriellen Wesen um, solange keine Angst im Spiel ist. Calcium braucht von allen medialen Begabungen am dringendsten den Zirkel, den behüteten, warmherzigen Rahmen.

Fallbeispiel 15 1

Die junge Französin Michele stellte sich vor mit vielen Problemen. Sie litt an Übergewicht, Unlust zu sprechen, wirkte ödematös, zeigte eine schöne rundliche Schrift, hatte große verträumte Augen und nannte viele Zipperlein. Als ich sie auf ihre sensitiven Wahrnehmungen ansprach, wurde sie kreidebleich und wollte nichts darüber erzählen. So sparte ich das Thema aus und befragte sie wegen ihrer Träume. Aber auch darüber schwieg sie und wirkte sehr unglücklich. Ich versuchte es mit Fragen nach dem, was sie besonders gerne mag, was ihr Freude bereitet. An der Art, wie sie von ihren Waldspaziergängen sprach, merkte ich, dass sie mehr als die sichtbare Natur wahrnahm, aber sie blieb sehr diskret in den Andeutungen.

t> Sie bekam Calcium carbonicum C200 jeden zweiten Tag 4 Wochen lang.

In der Zwischenzeit erfuhr ich von der Mutter, dass Michele helllichtige Wahrnehmungen seit dem Tod der Großmutter hatte und darunter sehr litt. Sie verkrampfte sich so sehr, dass sogar die Menses unregelmäßig wurde und längere Zeit aussetzte. Michele hatte einmal angedeutet, die Großmutter sei auch bei Tage zugegen und klage über eine Familienangelegenheit, die noch nicht erledigt sei. Die Mutter hatte alles versucht, um ihrer Tochter zu helfen, aber ohne Erfolg.

Calcium kann sehr stur sein, deshalb beschloss ich zu warten, bis Michele selbst von ihren Erlebnissen sprechen würde. Ich fragte sie beim nächsten Treffen nach der zweiten homöopathischen Anamnese, was sie denn besonders interessiere. Sie sagte, sie könne keine guten Bücher in Französisch über die Energieebenen des Menschen finden, sie möchte aber mehr darüber wissen. Ich schlug ihr einen Austausch vor:

»Sie geben mir Französisch-Unterricht und ich erkläre Ihnen die Auraebenen, so weit es verbal möglich ist.«

> Sie erhielt nun Calcium carbonicum LM12, dazu eine Lichtbestrahlung mit Blau als Diuretikum.



Rosina Sonnenschmidt

Mediale Mittel in der Homöopathie

278 Seiten, geb.
erschienen 2003



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de